

Babyprojekt – 22.02. bis 24.02.2016

Drei Tage liegen hinter uns. Wir konnten in dieser Zeit sehr viel über Kinder erfahren, z.B. wie man sie wickeln, halten und füttern muss oder was für finanzielle Hilfen den Jungen Eltern zur Verfügung stehen.



Montag – wir alle haben uns schon sehr auf unsere neuen, kleinen, süßen Babys gefreut. Nach einer kleinen Einweisung wie der Babysimulator zu behandeln ist, hatte es auch schon angefangen. Frau Schüly und Frau Fischer, unsere Betreuerinnen vom Sozialdienst katholischer Frauen, hatten unsere Kinder per Chipgerät eingeschaltet. Ab diesem Moment waren unsere Kinder ins Leben erwacht. Damit jedes Kind seine Mama oder seinen Papa erkennt, hatten wir einen Chip bekommen, den wir jederzeit bei uns tragen mussten. Der Chip und das Armband waren wasserdicht, was sehr gut war. Das Baby war leider nicht wasserdicht und somit durfte es nicht in Kontakt mit Wasser kommen, da ansonsten das System beschädigt werden könnte. Nachdem wir unsere Babys bekommen haben, hatten wir ihnen die Babykleidung, die wir mit gebracht hatten, angezogen. Nach ungefähr 10 min hatte das erste Baby von Stefanie angefangen zu weinen. Sie hatte relativ schnell das Baby wieder beruhigen können, was jedoch sehr anstrengend war. Nachdem das Baby von Stefanie aufgehört hat, hat 5 min später das Baby von Dominik angefangen zu weinen. Durch diese Reaktionen war uns klar, dass wir ab sofort Vater und Mutter von Kindern sind und diese ab sofort pflegen und uns um sie kümmern müssen. Während alle Babys süß schliefen, hatten wir noch einen kleinen Unterricht bekommen: Wie müssen wir das Baby behandeln, wie registrieren wir uns mit dem Chip beim Baby, wie können wir die Frau Schüly und Frau Fischer im Notfall erreichen und wann wünschen wir uns Kinder und wie viele? Nach ungefähr 45 min Unterricht durften wir mit unseren Babys nach Hause gehen. Meine Gedanken waren: wie reagieren meine Eltern auf das neue Mitglied in der Familie und wie werden die 3 Tage mit dem neuen Babyzuwachs? Meine Eltern haben sich gefreut, dass ich an diesem wichtigen Projekt teilgenommen habe. Nachdem der Alltag eingetroffen ist, war es sehr ruhig. Ich fragte mich: Wann fängt es wohl wieder an zu schreien und was möchte es dann von mir? Nachdem ich etwas gegessen habe, hatte das Baby auf einmal angefangen zu schreien. Ich habe es versorgt und es hat aufgehört zu schreien. Dieser Rhythmus ging ganze 3 Tage lang.

Mittwoch, 09.30Uhr: der letzte Tag ist gekommen – unsere Babys wurden ausgeschaltet. Einerseits waren wir sehr froh, andererseits hatten wir auch eine kleine Träne im Auge. Dieses elektronisches Baby hat uns 3 Tage lang unsere Nerven gekostet – es war aber auch ein Projekt das uns die Augen geöffnet hat, wie anstrengend der Beruf der Eltern sein kann.

(Dominik Braun, Kl. 9a)